

Die angeblich 500. Jährung des **Reinheitsgebotes** ist weiter auf der Tagesordnung. Neben Bamberg hat sich nun auch Thüringen zu Wort gemeldet, wonach das aus Weimar noch älter sei. Meiner Meinung nach ist das Bamberger Reinheitsgebot von 1489 inhaltsgleich mit dem vielumjubelten von 1516, so dass Franken auf jeden Fall ein älteres als das „kleinbayerische“ 1516er vorzuweisen hat.

Aber: Was ist eigentlich ein Reinheitsgebot? Eine Regelung, mit der "die Obrigkeit" bestimmte Zusätze im Bier festgelegt hat. So gesehen ist auch das Nürnberger von 1303 (?) ein Reinheitsgebot und noch viel älter als das aus Weimar.

Zudem: Eigentlich macht es aber ja sowieso keinen Sinn, ein angebliches Reinheitsgebot zu feiern. Denn das Entscheidende am Bier ist ja der Gärungsprozess, der 1516 schlichtweg nicht bekannt war. Und heute fördert das Reinheitsgebot lediglich die Industrieplörr, ist also per se für die fränkische Brau-Handwerkskunst schädlich (wie z.B. der Spiegel-Artikel mit einem bayerischen Braumeister zeigt).

Das **Häuschen im fränkischen Grünen** scheint momentan nicht „in“ zu sein, wie der Focus-Artikel „Living in a box“ zeigt. Solange das Leben nur auf Arbeit und Karriere fixiert ist oder das Geld fehlt (z.B. bei Studenten) mag ja die „Box“ ganz okay sein. Aber spätestens mit Familie reicht die Box dann sicher nicht mehr und schöner als in Franken ist es ja sowieso nirgends ...

Irgendwie ist es mir ein Rätsel, warum sich die **Thüringern Landesregierung** wegen der fränkischen Landkreise im Süden des Bundeslandes selbst „ein Bein stellt“. Die Landesregierung möchte die Zahl der Kreise halbieren. Mal unabhängig davon, dass es dafür eigentlich keine zwingende Notwendigkeit gibt, heißt halbieren ja, dass je aus 2 Kreisen 1 zu machen ist. Dann könnte man ja z.B. die beiden fränkischen Landkreise Sonneberg und Hildburghausen vereinigen, und das Problem wäre wohl „gegessen“. Und unabhängig von Einzelfällen an irgendwelchen Zahlen wie der Mindestzahl von 130.000 Einwohnern festzuhalten ist sowieso Blödsinn. Für diese Zahlen gibt es sicherlich keine wissenschaftlich begründbare Notwendigkeit oder dergleichen. Mit diesen Zahlen müssten man einen Großteil der fränkischen Kreise im Bundesland Bayern auflösen und z.B. in Oberfranken alle kreisfreien Städte. Da wär was los, wenn die bayerische Staatsregierung auf solche Pläne verfallen würde ...

Augenfälliger als mit dem genossenschaftlichen Windkraft-Projekt in Unterfranken lässt sich die **Energiewende in Franken/** im Bundesland Bayern nicht zu Grabe tragen. Die CSU hat mir ihrer 10-H-Regel ganze Arbeit geleistet und schlichtweg versäumt, die Energiewende vor Ort für Kommunen interessant zu machen. Denn der geplante große Windpark in Unterfranken war 2011/12 bei der eingeläuteten Energiewende das Musterprojekt schlichthin und wurde überall in Franken zur Nachahmung empfohlen.

Anhand der brasilianischen Kleinbauern kann man schon mal studieren, wie die globalisierte **Freihandels-Landwirtschaft** läuft!

In Deutschland wird gerne die **Vielfalt der Regionen** beschworen. Warum meint man dann aber immer, ausgerechnet im größten Bundesland (Bayern) gäbe es einen weiß-blauen Seppl-Einheitsbrei? Gerade Bayern selbst ist geprägt von Vielfalt, allen voran die vielfältigsten fränkischen Regionen!

Ein **Pfarrer in Bayern (Zorneding)** gibt wegen Morddrohungen auf, nur weil er an die christliche Pflicht zur Nächstenliebe erinnert hat. Egal welche Meinung man beim Thema Asyl vertritt: Hoffentlich gibt es solche Vorfälle nicht in Franken.

Weitere Themen der Presseauszüge:

- * Zusammenhang Glyphosat und TTIP
- * 4 statt 2 ICE-Halte für Coburg
- * Besuchszahlen Schlösser Franken/Bayern
- * Wahl Frankens Sportler des Jahres
- * Söder
- * Polizei an der Schmerzgrenze
- * Besonderheit:
Heinrichs Sternenmantel in Bamberg